

## dramagraz: Flüchtlingsmärchen „Jarmuk“ als intimes Kammerspiel

Graz (APA) - Unter das Motto „Wir möchten es nicht der FPÖ überlassen, Flüchtlingsmärchen zu erzählen“ hat der Multi-Künstler Ernst Marianne Binder sein Zwei-Personen-Kammerspiel „Jarmuk“ gestellt. Dieser als politisches Statement formulierten Vorgabe wird das rund eineinviertel Stunden lange Stück, das im dramagraz am Mittwoch seine Uraufführung erlebte, im positiven Sinn gerecht.

Der Inhalt ist, ohne allzu viel von der Spannung wegzunehmen, rasch erzählt: Selina (glaubwürdig: Lucia Neuhold), Teenager aus gutbürgerlichem Haus, versteckt den palästinensischen Flüchtling Jarmuk (nur dem ersten Anschein nach irritierend österreichisch: Lukas Walcher) in ihrem Kleiderkasten. Jarmuk bezieht seinen Namen von jenem Flüchtlingslager in Damaskus, in dem er aufgewachsen ist.

In einer Anfangs in Form wechselnder Monologe erzählten Geschichte entspinnt sich zwischen den beiden eine berührend-schräge Liebesgeschichte, die angesichts von Jarmuks fantastisch anmutender - eben märchenhafter - Familienvergangenheit eine überraschende Wende erfährt. Der Autor scheut dabei nicht vor kontroversieller Thematik wie jener des Terrorismus und seiner komplexen Ursachen zurück. Damit macht er es weder sich noch dem Publikum allzu einfach.

Hübsch auch einige Handlungsdetails wie etwa Selina, die am Anfang Probleme hat sich zu merken, dass ihr geheimer Mitbewohner perfekt Deutsch spricht. Textmomente voller Poesie, wie beispielsweise: „Meine Heimerde ist die Luft“ oder „Der Mond scheint nur, damit man ihn sieht“ wechseln mit scharfen gesellschafts- und zeitkritischen Botschaften ab, die der Autor seinen beiden Protagonisten in den Mund legt. Binder gelingt mit seinem Stück die Annäherung an eine utopisch-positive Weltanschauung, ohne dass er dabei an der drohenden „Der Mensch ist gut“-Klippe zerschellt.

Das Bühnenbild von Vibeke Andersen (im Wesentlichen ein altmodischer, mehrteiliger Kleiderschrank) ist spartanisch, aber effektiv. Die in völliger Finsternis erklingende Zwischenpausenmusik mit Songs von Antony, PJ Harvey und Scott Walker ist stimmig ausgewählt .

„Jarmuk“ übersiedelt nach dem letzten Spieltag am 8. September in Graz in den Wiener echoraum, wo das Stück ab 8. November auch in der Bundeshauptstadt für Furore sorgen soll.

(S E R V I C E. „Jarmuk - Ein Flüchtlingsmärchen“ von Ernst Marianne Binder, mit Lucia Neuhold und Lukas Walcher; Weitere Vorstellungen in Graz: 19., 20., 21., 23., 24., 26.,

27., 30. und 31. August; 6., 7., 8. September 2016, jeweils 20.30; in Wien: 8., 9., 10., 11., 12. November 2016, jeweils 20.00; Karten für Graz unter Tel. 0699 106 25 313 oder [ticket@dramagraz.mur.at](mailto:ticket@dramagraz.mur.at); für Wiener Vorstellungen unter Tel. (01) 812 02 09 30 oder [echo@echoraum.at](mailto:echo@echoraum.at) )